

Covid-19: Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirats der MS-Gesellschaft

Donnerstag, 4. Februar 2021

Welches Infektionsrisiko besteht für Multiple Sklerose Betroffene und was gilt es in dieser Situation insbesondere hinsichtlich der Anwendung von verlaufsmodifizierenden MS-Therapien zu beachten?

Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirats und der Schweiz. Neurologischen Gesellschaft - Stand: 4.2.2021

Bund verstärkt Massnahmen gegen das Coronavirus

Der Bundesrat hat weitere Massnahmen beschlossen. Die neuen Massnahmen gelten seit dem 18. Januar 2021. Sie schützen sich und andere, wenn Sie die notwendigen Massnahmen mit grosser Sorgfalt einhalten.

Diese Empfehlungen beruhen auf Expertenmeinungen und ersten, teils vorläufigen Daten. Sie werden jeweils nach gültigem Wissensstand aktualisiert (siehe auch [die internationalen Empfehlungen der MSIE](#), auf Englisch).

>> [Bitte beachten Sie die Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit BAG](#)

Covid-19 Impfung

Am 4. Januar 2021 wurde in den meisten Kantonen mit der Impfung begonnen. Besonders gefährdete Personen werden zuerst geimpft. Bitte lesen Sie die separate Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats.

>> Stellungnahme: Anti-Sars-CoV2 Impfung (Comirnaty®) und Multiple Sklerose

>> Webinar: [Covid-19 Impfung bei Multiple Sklerose](#)

>> Coronavirus: [Impfen - Informationen des BAG](#)

Weshalb sollte der Besuch beim Arzt nicht aufgeschoben werden?

Unter Einhaltung der [Verhaltensregeln](#) sollten Arztbesuche weiter stattfinden. Abhängig vom individuellem Krankheitsverlauf und der entsprechenden Therapiesituation können notwendige Kontrolluntersuchungen anstehen, die nicht eigenmächtig ausgesetzt werden sollten. Die Therapiewirksamkeit und -Sicherheit müssen durch den behandelnden Arzt zum vorgesehenen Zeitpunkt überprüft werden.

Sind gewisse MS-Betroffene besonders gefährdet und im Sinne des BAG besonders schützenswert?

Wenn Sie an MS leiden, haben Sie zunächst einmal das gleiche Risiko, sich anzustecken, wie jeder andere auch.

Für Menschen mit MS ohne relevante Behinderung besteht nicht generell ein höheres Risiko, ihr Immunsystem ist durch MS nicht von vorne herein geschwächt.

Bei bestimmten Personengruppen kann die Covid-19 Erkrankung schwerer verlaufen:

- Personen ab 65 Jahren
- Schwangere Frauen
- Personen mit diesen Vorerkrankungen:
 - hochgradige Adipositas (Übergewicht mit BMI von über 40kg/m²)
 - Bluthochdruck
 - Chronische Atemwegserkrankungen (z.B. schweres Asthma, Lungenkrebs)
 - Diabetes («Blutzucker»)
 - Erkrankungen und Therapien, die das Immunsystem schwächen
Anmerkung: nicht jede Immuntherapie bei MS ist gleich einzuschätzen, eine Aufstellung spezifischer MS-Therapien findet sich weiter unten
 - Herz-Kreislauf-Erkrankungen
 - Krebs

>> [Siehe BAG-Liste der besonders gefährdeten Personen](#)

Das Risiko für MS-Betroffene, im Falle einer Infektion einen schwereren Covid-19 Verlauf zu erleiden, steigt mit dem Alter, bei progredienter MS und höherer körperlicher Behinderung, gemessen an der sogenannten [EDSS-Skala](#) (z.B. Notwendigkeit einer Gehhilfe, um 100 Meter zurückzulegen). Insbesondere diese Gruppen von MS-Betroffenen sollten die o.g. Massnahmen berücksichtigen, um sich vor einer Ansteckung zu schützen, und ihre individuelle Situation mit ihrem Neurologen besprechen.

Sollen MS-Betroffene ihre MS-Therapie fortführen?

Die erhöhte Gefahr, aufgrund des Absetzens einer Therapie eine Verschlechterung der MS zu erleiden, ist mit dem Infektionsrisiko in der Schweiz abzuwägen. Daher sollten Immuntherapien in Absprache mit den behandelnden Neurologen derzeit planmässig fortgesetzt werden. Grundsätzlich sollte bei Unsicherheit bezüglich der Therapie der behandelnde Neurologe befragt werden. Weiterhin gilt, dass jede Therapieentscheidung durch die behandelnden Neurologen gemeinsam mit den Betroffenen getroffen werden muss, da eine Vielzahl von Aspekten in die individuelle Nutzen- und Risikoabschätzung einfließen.

Medikamente, die die MS-Symptome wie z.B. Spastik oder Schmerzen lindern, sind

von diesen Erwägungen nicht betroffen.

Genauere Ausführungen zu MS-Medikamenten

MS-Betroffene ohne Immuntherapie sind nicht zusätzlich gefährdet, es sei denn, es bestehen andere Risikofaktoren (siehe oben).

Unter Therapie mit einem Interferon-beta Präparat (Avonex[®], Rebif[®], Plegridy[®], Betaferon[®], Extavia[®]) oder mit Glatirameracetat (Copaxone[®]) ist von keinem zusätzlich erhöhten Risiko (Infektionsrisiko und/oder schwerer Infektionsverlauf) auszugehen.

Bisherige, allerdings eingeschränkte Daten weisen darauf hin, dass die Behandlung mit Dimethylfumarat (Tecfidera[®]) und Teriflunomid (Aubagio[®]) nicht mit einem erhöhten Risiko eines schweren Covid-19 Verlaufes einhergeht, vorausgesetzt verschiedene Blutwerte (v.a. Lymphozytenzahlen) sind nicht reduziert.

Auch scheint die Behandlung mit Fingolimod (Gilenya[®]) das Risiko eines schweren Infektionsverlaufes nicht zu steigern, wobei es sich auch hierbei um vorläufige Ergebnisse handelt.

Die Behandlung mit Tysabri scheint nicht mit einem erhöhten Risiko eines schweren Infektionsverlaufes einherzugehen, jedoch sind die bisherigen Daten zur Behandlung mit Natalizumab (Tysabri[®]) noch nicht ausreichend, um eine definitive Aussage im Rahmen der Covid-19 Pandemie zu machen.

Die Daten, die zum aktuellen Zeitpunkt vorliegen, lassen keine gesicherten Rückschlüsse darauf zu, dass die Behandlung mit Ocrelizumab (Ocrevus[®]), Rituximab (Mabthera[®]), Alemtuzumab (Lemtrada[®]) oder Cladribin (Mavenclad[®]) mit einem erhöhten Risiko behaftet sein könnte, einen schweren Covid-19 Verlauf zu erleiden. Jedoch sollten MS-Betroffene, die mit diesen Therapien behandelt werden, besonders die oben genannten Sicherheitsempfehlungen zum Schutz vor Infektionen einhalten. Für die Therapie mit diesen Medikamenten gelten festgelegte Abläufe. Eine Veränderung des Therapieablaufes im Einzelfalle (z.B. Verschiebung der Infusion) sollte bezüglich möglicher Vor- und Nachteile mit der Neurologin/Neurologen besprochen werden.

Was geschieht, wenn ich einen MS-Schub habe?

Eine Schubtherapie mit hochdosiertem Kortison könnte das Infektionsrisiko und/oder das Risiko eines schwereren Infektionsverlaufes vorübergehend erhöhen. Inwieweit die Schubtherapie notwendig ist, sollte daher im Einzelfall entschieden werden. Sie sollten sich im Falle von neuen (oder sich verschlechternden) Symptomen Ihren

behandelnden Arzt umgehend kontaktieren. Die Beurteilung eines Schubes und die Therapie sollte möglichst durch einen in der Therapie der MS erfahrenen Arzt erfolgen.

Unter besonderen Umständen kommt in der Schubtherapie nach einer Steroidtherapie eine Form der Blutwäsche (Plasmapherese) zum Einsatz. Diese soll nur nach Rücksprache mit einem spezialisierten MS-Zentrum durchgeführt werden.

Von der hochdosierten Kortisontherapie im Rahmen der akuten Schubbehandlung ist die Behandlung mit (niedriger dosiertem) Kortison im Rahmen der Covid-19 Infektion zu unterscheiden, die laut bisherigen Berichten den Infektionsverlauf beeinflussen könnte.

Gerade auch im Zusammenhang mit der Schubtherapie muss strikt auf die Einhaltung der Hygieneregeln und Abstandsregeln geachtet werden.

[Die MS-Gesellschaft bietet finanzielle Hilfe](#), wenn Sie eine Transporthilfe benötigen.

Was bedeutet es für meine Gesundheit, wenn ich an Covid-19 erkranken sollte?

Für die meisten Menschen ist Covid-19 eine leichte Infektion. Schwere Verläufe treten aber bei einem gewissen Teil der Betroffenen auf. Die Behandlung zielt darauf ab, die Symptome zu lindern, während ihr Körper die Infektion bekämpft.

Bezüglich der MS-Symptomatik kann die Art und Weise, wie Ihr Körper mit der Infektion umgeht (z.B. Fieber), eine vorübergehende Verschlechterung der MS-Symptome verursachen, unabhängig vom Erreger. Sobald Sie sich von der Infektion erholt haben, sollten sich Ihre MS-Symptome beruhigen. Bezüglich der Fortführung Ihrer MS-Therapie sollten Sie sich mit Ihrer behandelnden Neurologin/Neurologen beraten.

Hinweis

Wenden Sie sich bei Fragen immer an Ihren behandelnden Neurologen. Er wird mit Ihnen zusammen das weitere Vorgehen besprechen.

Auf der Website des Bundesamts für Gesundheit finden Sie regelmässig aktualisierte Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Coronavirus: www.bag-coronavirus.ch.

Die hier vorliegenden Empfehlungen werden regelmässig überprüft und gemäss neusten Erkenntnissen angepasst.

MS-Infoline

Die [Infoline der MS-Gesellschaft](#) berät Sie unter 0844 674 636 (Mo-Fr, 9 bis 13 Uhr)

Quelle Bild: [NIAID](#) - [commons.wikimedia.org](#)

Schweiz. MS-Gesellschaft, Josefstrasse 129, Postfach, CH-8031 Zürich

Tel. 043 444 43 43 | info@multiplesklerose.ch | www.multiplesklerose.ch